

<http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/babcock-investiert-in-die-city-id7334900.html>

WIRTSCHAFT

Babcock investiert in die City

27.11.2012 | 16:49 Uhr



Glauben an den Erfolg von Spot, v.l.: OB Klaus Wehling, Gerhard Caldewey (Vorstand Babcock Pensionskasse), Stephan Heine (Vorstand Heine Gesellschaft) und Hans-H. Vohwinkel (Vorstandsvorsitzender Babcock Pensionskasse).

Foto: Kerstin Bögeholz

Neue Wohnungen und Büroflächen entstehen am Rathaus. Über 10 Millionen Euro steckt die Pensionskasse in das Projekt „Spot“. Elf von 18 Wohnungen sind bereits vermietet, bei den Büroräumen sieht es auch gut aus.

Elf der zukünftig 18 Mietwohnungen sind bereits vermietet, für die Büroräume der rund 3000 qm großen Bürofläche soll es zumindest viele Interessenten geben: Das Neubauprojekt „Spot“ neben dem Rathaus an der Schwarzstraße Ecke Elsa-Brändström-Straße läuft bereits recht gut an, noch bevor der erste Spatenstich getan wurde.

Das muss es auch, denn am Erfolg hängen mitunter die Rentenzahlungen von 18.500 Mitgliedern der Babcock Pensionskasse und über zehn Millionen Euro Investitionssumme.

Es fehlen zentrale Angebote

Das entspricht in etwa der Hälfte dessen, was die Kasse jährlich an 8000 Rentner auszahlt. Doch der Investor gibt sich zuversichtlich: Im oberen Mietwohnungssegment, wo man die Wohnungen zwischen 50 und 90 qm angesiedelt sieht, fehlten gute und zentrale Angebote. Das soll bereits zu Abwanderungen in die Nachbarstädte Essen und Mülheim geführt haben. Dass zwei Drittel der Wohnungen bereits vergeben sind, deutet zumindest an, dass man mit der Analyse nicht falsch liegt.

Die Büroflächen richten sich hingegen an Freiberufler, mittelständische Gewerbetreibende und Ärzte. In einen Teil der Flächen zieht die Pensionskasse selbst ein. Rund ein Viertel sei vermietet oder man stehe kurz vor dem Vertragsabschluss, mit einem weiteren Drittel sei man in guten Verhandlungen.

Nahe an den Kulturangeboten der Stadt

Oberbürgermeister Klaus Wehling kündigte beim Spatenstich am Freitag an, den Fortgang des Baus genau im Auge zu haben, denn sein Büro liegt direkt gegenüber. Der Standort mit seiner Nähe zu Kulturangeboten wie Theater, Ebertbad, Luise-Albertz-Halle und dem kurzen Weg zum Bahnhof und in die Innenstadt biete viele Vorteile.

Von dem Projekt erhofft sich der OB deshalb nicht nur mehr Leben, sondern ebenso eine „Sogwirkung“ für weitere Investitionen in die City. Im Frühjahr 2014 soll der Bau fertiggestellt sein.

Dennis Vollmer